RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: FRANZ XAVER FRIEDRICH

150

Wien, am 29, Mai 1936

250 Jahre Wiener Feuerwehr.

Am 7. Juni begeht die Feuerwehr der Stadt Wien ihre 250 JahrFeier. Die Geschichte der Wiener Berufsfeuerwehr reicht bis auf das Jahr
1686 zurück. In diesem Jahre wurden im "Unterkammeramte der Stadt Wien",
der damaligen technischen Verwaltungsbehörde, vier "Feuer -Knechte" mit
einem Lohn von zwei Gulden wöchentlich "haubtsächlichem von darumben aufgenohmen, dass sie sich sowohl bey Tag als Nacht bey denen Feuers-Brünsten
gebrauchen lassen sollen". Im Jahre 1759 gab es bereits ein Korps von vier
Feuerknechten (später Löschmeister), dreizehn Feuertaglöhnern und drei
Kutschern für die zur Verfügung stehenden drei Paar Pferde zur Bespannung
der fahrbahren grossen Spritzen und Wasserwa en. Im Jahre 1786, also vor 150
Jahren, wurden die im Feuerwehrdienste Stehenden mit einer Uniform ausgestattet, damit sie jederzeit als die für die Löschaktion Berufenen erkannt
werden konnten. 1818 bestand bereits eine Einrichtung zur leichteren Bekämpfung der Gefahren des Rauches, die als Vorläufer des schweren Atemschutzes bezeichnet werden kann.

Die Technik schritt mit Riesenschritten vorwärts. 1841 wurde die erste grosse Wasserleitung in Betrieb gesetzt und neun Jahre später, im Jahre 1850, wurde der erste "Feuerwechsel" oder wie er heute heisst, Hydrant ,aufgestellt. 1854 folgte dann die Einführung eines Helmes zum Schutze des Feuerwehrmannes; 1855 wird in Wien die erste telegraphische Verbindung zwischen der Feuerwehrzentrale Am Hof und dem Stefansturm her gestellt und im Jahre 1878 nahm die städtische Berufsfeuerwehr die erste Dampfspritze und den ersten Feuermelder in Betrieb.

Das Jahr 1903 bedeutet in der Geschichte der Wiener Feuerwehr einen technischen Wendepunkt, weil damals das erste automobile Fouerwehrgerät eingestellt wurde. Im Jahre 1925 wurde dann die Wiener städtische Berufsfeuerwehr hinsichtlich der Verteilung der Feuerwachen und deren Zusammenfassung in Brandfällen organisatorisch umgestaltet. In den Jahren 1927 bis 1931 erfolgte der Umbau der gesamten Telegraphie-, Telephonie- und Feuermeldeanlagen einschliesslich aller Leitungen und Kabel. Von 1931 bis 1935 wurde die im Jahre 1925 in Angriff genommene grosse organisatorische Umgestaltung ergänzt und Vervollkommnet, wobei auch die Personalausbildung neu geregelt wurde.

Heute stehen 24 Feuerwehroffiziere, 40 Feuerwehrmeister (Brandmeister, Exerziermeister, Fahrmeister und Telegraphenmeister), 495 Wachund Gerätekommandanten, Kraftwagenlenker und Telegraphisten sowie 518
Feuerwehrmänner und Schornsteinfeger bei der Wiener städtischen Berufsfeuerwehr in Verwendung, die über 207 Kraftwagen für den Brand-und Rettungsdienst, 106'5 Kilometer Kabel und 622 Kilometer Freileitung für die Meldeferner
anlagen, über 105 Kilometer Druckschläuche für die Löschtätigkeit verfügt.

Die Feuerwehr der Stadt Wien, die als erste Feuerwehr vor 33 Jahren mit der Automobilisierung des Fahrparkes begonnen hat, war stets bestrebt, den raschen Siegeslauf der Technik in den letzten Jahrzehnten im Interesse des notwendigen Schutzes des Volksvermögens und des Lebens der Bevölkerung mitzumachen und mit ihren technischen Einrichtungen an der Spitze zu bleiben.

Der Fahrpark wurde ständig verbessert und, den Anforderungen des Wiener Geländes entsprechend, wurden für Zwecke der ungehinderten Verwendung der Kraftwagen auch im Winter im verschneiten hügeligen Terrain

RATHAUSKORRESPONDENZ

Franz XAVER FRIEDRICH

Wien, am.,

II.Blatt

Raupenschlepper und geländehängige Kraftwagen in den Dienst gestellt. Die Spezialanforderungen an die Feuerwehr; die mehr eine technische Gruppe als eine eigentliche Feuerwehr ist, verlangten die ständige Vorsorge und Bereithaltung spezialtechnischer Einrichtungen und führten zu einem ausgedehnten Fahrpark an Spezialgeräten, wie Scheinwerferwagen, Entlüftungswagen, Pölzhalzwagen, Strassenbahnrüstwagen, Zillenwagen, Werkzeugwagen und dergleichen mehr.

Die von der Wiener Feuerwehrschule Vertretene Auffassung von der besonderen Wirkung der Hochdruck-Wasserstrahlen führte nicht nur zur Entwicklung besonders geeigneter Hochdruck-Zontrifugalpumpen für Feuerlöschzwecke, sondern auch dazu, dass die Wiener Berufsfeuerwehr über ganz beachtliche Kräfte für die Feuerbekämpfung hinsichtlich des Standes an Pumpen Verfügt. Die Tatsache, dass die Feuerlöschpumpen der Feuerwehr der Stadt Wien eine Gesamtleistung von 2.850 Pferdestärken aufweisen und 40.000 Liter Wasser je Minute unter einem Druck von 15 Athmosphären liefern können, bedeutet eine Kraft, die nicht nur Verhältnismässig nur von wenig anderen Millionenstädten erreicht wird, sondern auch absolut eine Spitze an Löschkraft darstellt. Auf dem Gebiete der Löschtechnik ist auch das Verfahren des Löschens mit Schaum so ausgebildet worden, dass im Bedarfsfalle mit jeder eingesetzten Schlauchlinie Schaum zum Löschen in der Stärke verwendet werden kann, dass ein etwa ausbrechender Grossbrand von Mineralöl mit bis zu 200.000 Liter Schaum je Minute bekämpft werden kann. Die Wiener Feuerwehr Verfügt auch über die neuesten Leitern, die eine/von 37 Metern erreichen lassen.

Die zur Feueranzeige durch die Bevölkerung erforderliche Telephon-und Feuermeldeanlagen sowie auch das gesamte Fernmeldenetz des inneren Dienstes der Feuerwehr sind nach den neuesten Erfahrungen und mit den
modernsten Einrichtungen ausgestattet. Die letzten Errungenschaften auf dem
Gebiete der drahtlosen Telephonie wurden verwertet, um die Verständigung
mit den ausgerückten Abteilungen auch dann sicherzustellen, wenn die Verbindung per Draht nicht oder nur schwer möglich ist.

Der internationale Feuerwehrkongress.

Das comite technique international de la prevention et de l'extinction du feu, C.T.I.F., hat die 250 Jahrfeier der Wiener Berufsfeuerwehr zum Anlass genommen, um auf Einladung des Bürgermeisters Richard Schmitz seinen diesjährigen internationalen Kongress in Wien abzuhalten. Das C.T.I.F. ist die internationale Spitzenorganisation der Feuerwehrorganisationen von 24 Nationen. Präsident ist General Pouderoux (Paris). Der Zweck des C.T.I.F. ist, die theoretischen und praktischen Grundlagen und Unterlagen auf dem Gebiete der Feuerverhütung und Feuerbekämpfung zu schaffen und zu fördern, die Forschungen über die Hilfeorganisation gegen unterstützen. Feuer zu die einschlägigen Entdeckungen von Erfindern zu veröffentlichen und schliesslich die internationalen Verbindungen zwischen den Feuerwehren und den Technikern aller Länder herzustellen und zu erhalten.

Die Abhaltung des diesjährigen Kongresses in Wien ist eine besondere Aufmerksamkeit des C.T.I.F. für die Wiener Stadtverwaltung und deren Feuerwehr. Die Feuerwehrkongresse werden nämlich in der Regel nur in jedem zweiten Jahre abgehalten; der letzte Kongress fand im August des Vorjahres in Dresden statt. Aus Anlass der 250 Jahr-Feier der Feuerwehr der Stadt Wien ist nun der kommende Kongress eingeschoben worden. Die Kongressitzungen finden am 8.,9.und lo. Juni statt.